

Love Never Dies – Musik: Andrew Lloyd Webber; Songtexte: Glenn Slater; Buch: Ben Elton/Andrew Lloyd Webber/Frederick Forsyth/Glenn Slater; Deutsche Übersetzung: Wolfgang Adenberg; Regie: Andreas Gergen; Choreografie: Pascale-Sabine Chevroton; Licht: Andrew Voller; Ton: Thomas Strebel; Orchestrierung: David Cullen/Andrew Lloyd Webber; Musikalische Leitung: Koen Schoots. Darsteller: u.a. Drew Sarich (Phantom), Milica Jovanovic (Christine), Julian Looman (Raoul), Maya Hakvoort (Madame Giry), Barbara Obermeier (Meg Giry), Leonid Sushon (Gustave), Katja Berg (Fleck), Peter Kratochvil (Squelch), Armin Kahl (Gangle). Uraufführung: 09.03.2010, Adelphi Theatre, London. Deutschsprachige konzertante Erstaufführung: 18.10.2013, Ronacher, Wien. www.vbw.at

Love Never Dies

Deutschsprachige Erstaufführung im Rahmen der "Musicals in Concert"-Reihe der Vereinigten Bühnen Wien
von **Thomas Schramm**

Nach einer gelungenen konzertanten Aufführung von Andrew Lloyd Webbers 'Das Phantom der Oper' anlässlich des 25-jähri-

gen Bestehens des Orchesters der Vereinigten Bühnen Wien verlangte die Reihe "Musicals in Concert" eine Fortsetzung. Als die-

se wählte man ebenfalls eine Fortsetzung, nämlich die deutschsprachige Erstaufführung von Lloyd Webbers 'Love Never Dies'

Fotos: Ralf Back/Vereinigte Bühnen Wien



Milica Jovanovic (Christine) und Drew Sarich (Phantom)



Foto oben: in der Mitte Milica Jovanovic (Christine), Leonid Sushon (Gustave) und Julian Looman (Raoul)



Foto unten: Maya Hakvoort (Madame Giry) und Barbara Obermeier (Meg Giry)

in der deutschen Fassung von *Wolfgang Adenberg*, das die Geschichte rund um das Phantom und Christine weitererzählt.

Zehn Jahre nach den wohlbekannten Ereignissen im Pariser Opernhaus lebt das Phantom gemeinsam mit Madame Giry und deren Tochter Meg in Coney Island vor den Toren New Yorks. Es betreibt dort ein Theater, aufstrebender Star ist Meg. Über seine Liebe zu Christine, mittlerweile mit Raoul verheiratet und Mutter eines Sohnes, ist es nie hinweggekommen. Als Christine für einen Auftritt nach Amerika kommt, lässt es sie und ihre Familie kurzerhand nach Coney Island bringen. Eine einzige Arie soll sie singen. Die alte Leidenschaft entbrennt wieder. Es stellt sich schließlich heraus, dass die Ehe von Christine und Raoul nicht mehr glücklich ist und auch der Sohn, Gustave, eigentlich das Phantom zum Vater hat. Christine singt während der Vorstellung die Arie "Liebe stirbt nie", die

das Phantom für sie geschrieben hat. Raoul beschließt, Christine zu verlassen, Meg – rasend vor Eifersucht auf Christines Erfolg – entführt Gustave. Das Schicksal nimmt seinen Lauf, während eines Handgemenges löst sich ein Schuss und Christine stirbt.

Auch wenn die Handlung vielleicht etwas seicht klingt, so hat Lloyd Webber mit 'Love Never Dies' musikalisch einen würdigen Nachfolger für 'Das Phantom der Oper' geschaffen, das sowohl große Balladen und Duette als auch Rocknummern beinhaltet. Gerade dies macht es für eine konzertante Aufführung so interessant, denn das Orchester der Vereinigten Bühnen Wien kann wieder seine Qualitäten zeigen. Schon der erste Song "Bis du wieder singst" mit seiner großen Streicherbesetzung klingt unter der versierten musikalischen Leitung von *Koen Schoots* beeindruckend. Auch sein Ensemble führt Schoots mit sicherer Hand und zeigt sein Gespür für Tempo und Dynamik.

Dass eben gerade die Musik im Zentrum steht, ist auch dem Regisseur des Abends, *Andreas Gergen*, zu verdanken. Zwar lässt er seine Darsteller durchaus agieren – im Gegensatz zum Vorjahr werden auch keine Notenmappen mehr verwendet –, jedoch beschränkt er sich im Hinblick auf die Ausstattung lediglich auf das Nötigste: links ein Klavier und rechts ein Schminktisch, hinter dem Orchester ein erhöhtes Podium, einige wenige Requisiten wie Luftballons, Fotoapparate, Notenblätter oder Briefe. Dadurch rückt er seine Sänger und die Musik in den Mittelpunkt, schafft große Ensembleszenen ("Coney-Island-Walzer") oder intime Szenen ("In rabenschwarzer Nacht"), teilweise atmosphärisch unterstützt von einer Artistin an Vertikalröhren. Die revueartige Nummern, wie Megs "Badenixe", werden von Choreografin *Pascale-Sabine Chevroton* geschickt choreografiert und geraten mit einfachen Mitteln, beispielsweise langen Tüchern, sehr wir-



Fotos oben: links, in der Mitte, *Drew Sarich* (Phantom) und *Leonid Susbon* (Gustave) sowie rechts *Milica Jovanovic* (Christine) und *Leonid Susbon* (Gustave)
Fotos unten: *Milica Jovanovic* (Christine) und *Julian Looman* (Raoul) sowie *Drew Sarich* (Phantom) und *Milica Jovanovic* (Christine)

Barbara Obermeier (Meg Giry)

Fotos: Rolf Böck / Vereinigte Bühnen Wien



Foto Mitte: Drew Sarich (Phantom) und Milica Jovanovic (Christine)

Foto unten: vorne v.l.n.r. Armin Kabl (Gangle), Katja Berg (Fleck) und Peter Kratochvil (Squelch)

kungsvoll. Sie nutzt dabei die ganze Breite der Bühne und es fällt nicht ins Gewicht, dass sie aufgrund des Orchesters hinter den Darstellern lediglich eine geringe Tiefe zur Verfügung hat.

Als Phantom kehrt Drew Sarich nach Wien zurück. Mit seiner angenehmen Stimme meistert er die Partie sicher, zeigt sich bei "Bis du wieder singst" von seiner emotionalen Seite und packt für "Wo die Schönheit

sich verbirgt" auch mal die Rockstimme aus. Die innere Zerrissenheit seiner Figur kann er dem Publikum glaubhaft vermitteln: Während er sich zu Beginn sehnsuchtsvoll nach Christine verzehrt, so macht er dennoch seine Bedrohlichkeit deutlich – schließlich darf nicht vergessen werden, dass das Phantom im ersten Teil mehrere Menschen tötete –, revidiert jedoch seine Pläne, als er erkennt, dass er Gustaves Vater ist. Die wunderschöne Sopranstimme von Milica Jovanovic, die an den Vereinigten Bühnen Wien debütiert, verlangt geradezu nach Rollen wie in 'Love Never Dies'. Mit Leichtigkeit meistert die Sängerin selbst die höchsten Höhen und begeistert vor allem mit dem Titelsong "Liebe stirbt nie", für den sie verdient lang anhaltenden Applaus erhält. Ihre Beziehung zum Phantom und das Schwanken zwischen den beiden Männern kann sie deutlich ausspielen, ihre Entscheidung für das Phantom wirkt glaubhaft. Generell harmonieren Sarich und Jovanovic wunderbar miteinander, Christines Sterbeszene wird zum emotionalen Höhepunkt des Abends. Julian Looman, der seine Figur zwischen den Extremen ansiedelt, steht als Raoul an Christines Seite. Dabei schafft er genau die richtige Balance. Er zeigt die Frustration über sein Dasein als Spieler und Trinker und gibt auch immer wieder der Familie diese Launen zu spüren, jedoch lässt er zuweilen Aspekte des "alten" Raoul durchschimmern und macht damit deutlich, warum sich Christine einstmal in ihn verliebt hat. Komplettiert wird die Familie von Leonid Susbon als Gustave. Maya Hakvoort verkörpert dieses Mal den Part der intriganten Madame Giry, die alles tun würde, um das Erbe des Phantoms für sich zu gewinnen. Nicht zu vergessen sei in diesem Zusammenhang natürlich auch Barbara Obermeier – übrigens im pinken Kleid als augenzwinkernde Anspielung auf ihre Rolle in 'Natürlich blond'. Neben ihren Shownummern kann sie auch die verletzte Seite von Meg Giry glaubhaft vermitteln, für die eine Welt zusammenbricht, als sie erfährt, dass das Phantom ihre Leistungen auf der Bühne nicht würdigt. Katja Berg, Peter Kratochvil und Armin Kabl als Vaudeville-Trio Fleck, Squelch und Gangle könnte man fast als Zeremonienmeister bezeichnen, da sie den ganzen Abend immer wieder auf der Bühne präsent sind.

Die konzertante Aufführung von 'Love Never Dies' zeigt auf jeden Fall erneut die hohe Qualität, die die Solisten und das Orchester der Vereinigten Bühnen Wien zu leisten fähig sind, und bietet die Möglichkeit, Stücke zu präsentieren, die sonst nicht in Wien zu sehen wären. Man darf also neugierig sein, welches spannende Musical für das kommende Jahr ausgewählt wird.